

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

DER MIT DEM EIERLABERL



Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Text: Stephan Wabl

Der Wiener Udo Richson hat erkannt, dass Sport die Menschen zusammenbringt. Er gründete Österreichs erstes Rugby-Team für junge Flüchtlinge →

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

UDO RICHSON: MEIN BESTER TAG IN WIEN

9 Uhr

FRÜHSTÜCKEN MIT MEINER VERLOBTEN IM CAFÉ BLAUSTERN

Hier bin ich gerne, weil die Bagels super schmecken. Außerdem wohne ich gleich um die Ecke.

19. Döblinger Gürtel 2
T. 01/369 65 64
Mo-So 8-23 Uhr
blaustern.at

11 Uhr

TÜRKENSCHANZPARK

Mein absoluter Lieblingspark in Wien. Decke mitnehmen, etwas zu essen und zu trinken, Gitarre, gute Freunde und ich bin ein zufriedener Mensch.

18. Max-Emanuel-Straße 17

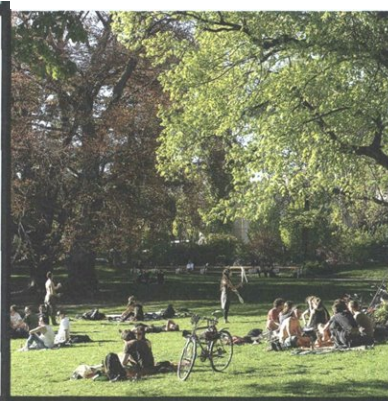


14 Uhr

RUGBYSPIEL IM TRENDSPORTZENTRUM IM PRATER

Bei den Ligaspielen trifft sich die Wiener Rugby-Community und es gibt immer was zu erzählen. Die Stimmung ist super, der Eintritt frei und das Spiel vom Feinsten.

20. Meiereistraße 20
trendsportzentrum.at



16.30 Uhr

DAS MATCH IM PRATER AUSKLINGEN LASSEN

Nach den Spielen ist es immer angenehm, noch ein bisschen im Prater abzuhängen.

2. Prater

18 Uhr

ABENDESSEN UND COCKTAILS IM MEXIKANISCHEN RESTAURANT ¡MÁS!

Hier gibt es Tortillas in Dutzenden Variationen. Wer es richtig scharf haben will, kommt garantiert auf seinen Geschmack.

8. Laudongasse 36
T. 01/403 83 24
Di-Do 18-23 Uhr
Fr, Sa 18-1 Uhr
restaurante-mas.at

20 Uhr

SALSA-TANZEN IM MANOLOS

Meine Verlobte hat zwar polnische Wurzeln, in letzter Zeit sind wir beide aber stark in süd-amerikanische Tänze gekippt.

1. Volksgartenstraße 1
T. 01/526 20 82
Mo-Do 18-2 Uhr
Fr-Sa 18-4 Uhr
manolos.at



22 Uhr

JAM-SESSION IM CLUB SCHWARZBERG

Ich liebe Musik und habe selbst in unserer Band „Afro Roots“ gerappt. Wir haben Cross over aus Funk, Soul und Afro gemacht und im Schwarzberg gibt es den Phat Jam, bei dem ich gerne bin.

4. Schwarzenbergplatz 10
schwarzberg.wien

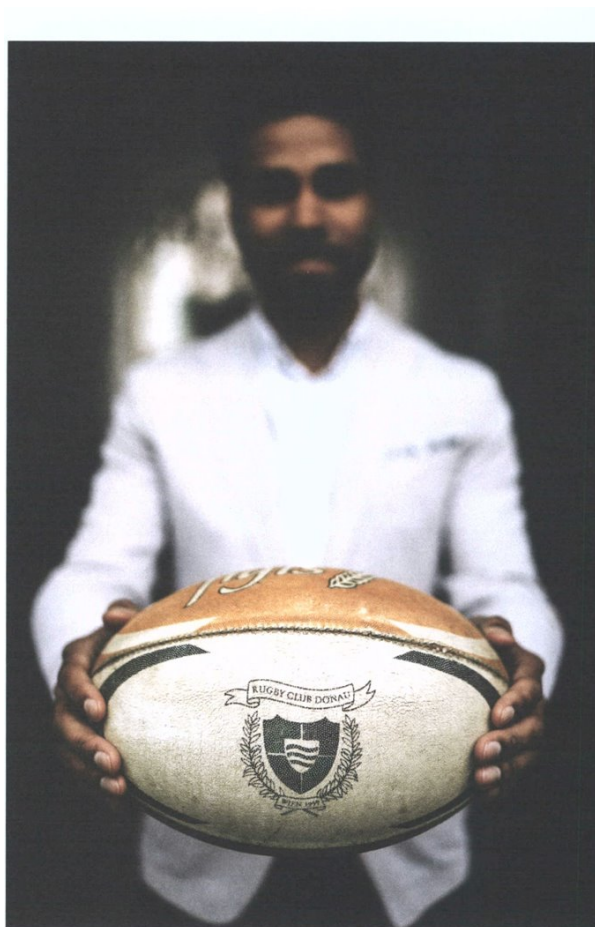
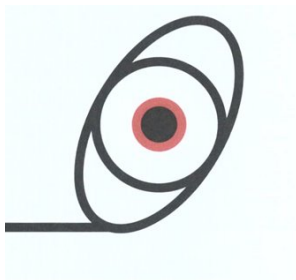
Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Im Prater kommen die Leut' zam. „Hey Buba, wie geht's? Groß bist du geworden!“ Udo Richson begrüßt seinen Schützling mit einer kräftigen Umarmung im Vereinshaus des Rugby Clubs Donau Wien neben dem Ernst-Happel-Stadion. Buba war Teil des Projekts „Rugby Opens Borders“, das Udo gemeinsam mit Klubfreunden ins Leben gerufen hat. Obwohl Buba nicht mehr bei dem Rugby-Team für junge Flüchtlinge spielt, ist er gekommen, um einen Freund vom Training abzuholen. „Das ist das Schöne an ‚Rugby Opens Borders‘. Auch wenn sich manche vom Sport verabschiedet haben, bleiben sie Teil der Gemeinschaft“, erzählt Udo.

Im Frühling 2015 ging Udo mit Teamkollegen und einem Rugby unterm Arm in Flüchtlingsheimen, um Spieler für ihre neue Mannschaft zu suchen. Der eiförmige Rugbyball war aber zunächst ein Kuriosum. „Viele dachten, wir hätten einen kaputten Fußball dabei“, so der 29-Jährige. Zum ersten Training kamen trotzdem 20 Burschen. Seither haben mehr als 200 Spieler und Spielerinnen das Eierlabe! in der Hand gehabt und „Rugby Opens Borders“ nahm an den „United World Games“ in Klagenfurt teil. Udo selbst durfte im November 2016 in London den „World Rugby Award for Character“ als Auszeichnung entgegennehmen – so etwas wie der Oscar des Rugbysports. „Das war eine große Ehre. Rugby verkörpert für mich Respekt, Teamgeist, Fairplay und Disziplin. Jeder hat hier Platz, egal, welche Kultur oder Hautfarbe er hat.“

Fotograf: Raffael Stiborek



Udo Richson ging mit seinem „kaputten Fußball“ in Wiener Flüchtlingsheimen

Udos Vater ist als Student aus Nigeria nach Österreich gekommen, Udos Mutter wurde in Indien geboren. Ihr Vater war österreichischer Botschafter in Neu-Delhi. Kulturelle Vielfalt war für Udo seit seiner Kindheit in Liesing Alltag. „Schon in der Schulzeit hatte ich Freunde aus Serbien oder Indonesien. Ich war immer offen für Neues“, erzählt er. Mit zehn Jahren weckte ein Chemiebaukasten seine Neugierde und befeuerte seinen Berufswunsch. „Dieser Kasten hat mich fasziniert, weil ich ständig neue Experimente machen konnte. Geheimtinte zu machen fand ich besonders spannend.“ Nach der Schule studierte Udo Molekularbiologie. Heute arbeitet er bei der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft. Zum Rugby ist er über einen Lehrer im Gymnasium gekommen. Im Laufe der Jahre folgten mehrere Meistertitel mit seinem Club Donau Wien in der höchsten Spielklasse und Einsätze im Nationalteam. Derzeit ist

der 29-Jährige aus Zeitgründen nur mehr bei „Rugby Opens Borders“ aktiv.

Wien ist für Udo in den Jahren seit seiner Jugendzeit eine internationale Stadt geworden. Wenn er heute die Stimmung am Donaukanal oder bei Open-Air-Festivals mit früher vergleicht, sieht er, dass sich einiges getan hat. Meinungsverschiedenheiten gehören für Udo zum Leben in einer Großstadt dazu. Trotzdem ist es ihm wichtig, auf Menschen zuzugehen. „Gibt es Probleme, versuche ich mich in die Lage des anderen zu versetzen. Ich erwarte mir aber auch, dass der andere sich in meine Lage versetzen kann“, sagt er und blickt auf das Spielfeld. Wenige Minuten später ist das Training vorbei. Udo winkt einigen Spielern zu. „Ich komme gleich“, ruft er, während die Burschen ins Vereinshaus zum gemeinsamen Essen gehen. Im Prater, beim Sport und beim Essen kommen die Leut' zam.